

Wir in
Stockstadt

SPD



Dauerärgernis Verkehr
Ein Gutachten soll Lösungen bringen
Seite 5

Blickpunkt

Informationen für die Bürgerinnen und Bürger Stockstadts

Dezember 2015



Liebe Stockstädterinnen
und Stockstädter,

unsere Gemeinde sieht sich großen Herausforderungen gegenüber. An erster Stelle: Wie müssen wir auf die demografische Entwicklung reagieren? Zum einen wird Stockstadt älter. Damit verbunden sind Fragen des seniorengerechten Wohnungsbaus, Forderungen an soziale Einrichtungen und an unsere ärztliche Versorgung. Zum anderen stellt die Integration neuer Bevölkerungsgruppen und der Zuzug von Flüchtlingen und jungen Familien Anforderungen an Arbeitsplätze, Krippen, Kindergärten und Schulen. Gleichzeitig muss die Energie- und Wasserversorgung zu bezahlbaren Konditionen sichergestellt werden. Die Sanierung von Kanalisation, Straßen und Schwimmbad sowie die Sicherung unserer Mobilität verlangen erhebliche finanzielle Mittel. Es ist Aufgabe der Kommunalpolitik, vor den Problemen nicht die Augen zu verschließen, sondern die Herausforderungen aktiv anzugehen und die Zukunft aktiv zu gestalten. Die SPD in Stockstadt hat dies zum Kern ihrer politischen Arbeit im Gemeinderat und im Dialog mit Ihnen, den Bürgern, gemacht.

Herzlichst,

Ihr Rafael Herbrik

Asylbewerber

Willkommen in Stockstadt

Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer

Nachdem im Landkreis Aschaffenburg bereits 1600 Asylbewerber eine vorübergehende Bleibe gefunden haben, sind seit Ende Oktober nun auch 30 syrische Flüchtlinge in einer Privatunterkunft in der Hahnenkammstraße untergebracht. Insgesamt fünf Familien mit Kindern und zehn einzelne Männer leben dort in einem Haupt- und Nebengebäude. Bis Ende Januar sollen 42 weitere Asylbewerber in die Gemeinde kommen, u.a. in eine Unterkunft in der Obernburger Straße. Damit hat Stockstadt einen Anteil von 0,4 Prozent der Asylbewerber im Landkreis.

Unterstützung erfahren die Asylbewerber nicht nur durch das Landratsamt, sondern auch durch zahlreiche Bürger, die sich ehrenamtlich den vielen Problemen und Fragen der Gruppe annehmen. Koordiniert wird deren Engagement von einem Team mit dem 2. Bürgermeister Dieter Trageser als erstem Ansprechpartner (siehe Seite 2).

am 12. Oktober hatten sich knapp 40 Helfer in die Listen eingetragen. Sie können wesentlich dazu beitragen, dass die neuen Mitbürger sich in Stockstadt schnell heimisch fühlen. Wichtige Aufgabe ist auch die Vermittlung der deutschen Sprache, die für eine erfolgreiche Integration unerlässlich ist.



Foto:dpa

„Unmittelbar nach Ankunft der Syrer haben wir begonnen, erste Sprachunterrichtstermine vorzubereiten und Kontakt mit den Kindergärten und Schulen aufgenommen, um konkret dort den Kindern Plätze zur Verfügung zu stellen. Außerdem standen in den ersten Tagen zahlreiche Behördengänge auf dem Programm, die wir begleitet haben“, so Dieter Trageser.

Bereits nach der Informationsveranstaltung von Landratsamt und Gemeindeverwaltung

Der SPD-Ortsverein hatte im Vorfeld die Bürgerinnen und Bürger Stockstadts zur Unterstützung dieser ersten Asylbewerber aufgerufen. Stockstadt hat eine lebendige Vereinskultur und in Organisationen und Institutionen engagierte Einwohner. Es ist Aufgabe aller in der Gemeinde, den Asylbewerbern eine angstfreie und von Sympathie getragene Zeit zu ermöglichen. Auch wir Deutsche

Fortsetzung S.2

Fortsetzung von S.1

wurden in unserer Geschichte mit Kriegen, Flucht und dem Zwang, das Land verlassen zu müssen, immer wieder konfrontiert. Es ist eine Verpflichtung, den Menschen zu helfen, die in ihrer Notsituation alles aufgeben haben und bei uns Schutz und Zuflucht suchen.

Dem Antrag der SPD-Fraktion vom 28. September im Gemeinderat, einen "Runden Tisch" aller relevanten Institutionen und Organisationen einzuberufen und einen Ansprechpartner für die Bürger zu benennen, kam die Verwaltung schnell nach. Die Informationsveranstaltung von Landratsamt und Gemeinde am 12. Oktober hat uns optimistisch gestimmt, dass die Stockstädter den Asylbewerbern positiv gegenüber



eingestellt sind. So unterschied sich die sehr sachliche und von Hilfsangeboten geprägte Versammlung wohlthuend von der Stimmungsmache in zahlreichen Leserbriefen und Kommentaren, die Ängste schüren und mit nationalistischen Tönen den Untergang Deutschlands beschwören. Solchen Tendenzen gilt es von Beginn an entgegen zu treten. In dieser Frage darf es auch keine parteipolitisch abweichenden Meinungen geben. Unsere gemeinsame kommunale Aufgabe ist es, zu helfen und die Chancen für eine erfolgreiche Integration der Asylbewerber zu nutzen.

Nach der Flucht kommt die Integration

Herausforderung und Chance für die bayerische Gesellschaft

„Wer vor Terror und Krieg flieht, hat Anspruch auf unsere Hilfe. Daran gibt es für uns Sozialdemokraten keine Zweifel. Aber mit der Aufnahme ist es nicht getan. Wir brauchen sofort als nächsten Schritt den Start der Integration der Flüchtlinge in unsere Gesellschaft.“ Mit diesen Worten hat der bayerische SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher die eigentliche Herausforderung auch für Bayern auf den Punkt gebracht.

Doch dazu braucht es außer Willensbekundungen auch Taten der Landesregierung. Grundlage einer erfolgreichen Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Für Kurse in Deutsch und Staatsbürgerkunde fehlen die Lehrer. 200 bis 300 zusätzliche

Hilfe will koordiniert sein.

Um effektiv helfen zu können hat sich eine Gruppe gebildet, die die Koordination der ehrenamtlichen Helfer übernommen hat und für weitere Interessenten zur Verfügung steht. Erster Ansprechpartner ist der zweite Bürgermeister Dieter Trageser. Außerdem gehören dem Team an: die dritte Bürgermeisterin Jutta Herzog, SPD-Fraktionssprecher Wolfgang Ackermann, Pfarrer Werner Schwarzkopf und Karin Farrenkopf-Páragga von der katholischen Pfarrgemeinde, die Jugendpflegerin Esther Christoffel, Sozialamtsleiter Reinhold Riegel, Ursula Kassiow von der Nachbarschaftshilfe und Anette Zang.

Hinweise für ehrenamtliche Helfer und grundsätzliche Informationen zur Aufnahme von Flüchtlingen hat das Landratsamt in einer Broschüre zusammengestellt. Diese steht auf den Internetseiten unter www.landkreis-aschaffenburg.de auch als Download zur Verfügung.

Sachspenden werden zentral gesammelt.

Um die einzelnen Gemeinden und deren Helfer nicht zu überfordern, werden insbesondere Kleiderspenden in Aschaffenburg und für den Landkreis zentral u.a. bei folgenden Organisationen entgegen genommen:

- Kleidung, Kinderwagen, Kinderartikel, Spielzeug
Diakonie Sozialkaufhaus
AB, Kolpingstraße 7, Kontakt: Herr Kruse
Tel 06021 / 5807523
- Kleidung, Haushaltswaren
Caritas
AB, Treibgasse 26
Martinushaus / UG
Tel 06021 / 392201
- Kleidung, Spielzeug
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband AB, Efeuweg 2
Tel 06021 / 84840
- nur Kleidung
KleiderOase
AB, Treibgasse 14
Tel 06021 / 4048036

Lehrkräfte werden benötigt, doch das Kultusministerium in München will die Zahl der Lehrer nicht entsprechend anpassen. Handlungsbedarf gibt es auch im Wohnungswesen. Die Landes-SPD rechnet in den nächsten fünf Jahren mit einem Bedarf von 100.000 neuen Wohnungen allein in den bayerischen Ballungsräumen, um die Wohnungsnot insgesamt - nicht nur für die neuen Zuwanderer - abzumildern. Doch statt der benötigten ca. 600 Millionen Euro

pro Jahr gibt die CSU gerade 159 Millionen für den Wohnungsbau aus. Dabei wirken die Integrationsausgaben zugleich als Konjunkturprogramm für Alle. Der haushaltspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Volkmar Halbleib: "Wir haben die Chance, die aktuellen Herausforderungen in einen Gewinn für den Freistaat zu verwandeln." Diese Chance sollten wir nutzen.

**"WER BEI UNS STIMMUNG
GEGEN AUSLÄNDER MACHT
UND FREMDENHASS
SCHÜRT, DEM MÜSSEN
WIR ENTSCHLOSSEN
ENTGEGENTRETEN."**

HEIKO MAAS

SPD

Senioren- und Behindertenpolitik

Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann

Ein Mehr an senioren- und behindertengerechten Maßnahmen in unserer Gemeinde. Das war in den vergangenen Jahren und Monaten wichtiges Anliegen der SPD. Mit Anträgen im Gemeinderat konnten wir manche Verbesserungen erreichen, insbesondere aber die Weichen stellen, um unseren älteren und in ihrer Mobilität eingeschränkten Mitbürgern mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten zu geben.

- So wurde auf SPD-Antrag erstmals die offizielle Funktion eines Behindertenbeauftragten der Gemeinde beschlossen. Mit Sabine Sauerwein und Klaus Bauer hat Stockstadt zwei Ansprechpartner, die sich in kurzer Zeit mit ihrer Kompetenz und persönlichem Engagement in der Öffentlichkeit und in den politischen Gremien Gehör verschafft haben.



Die Sprechstunde der Behindertenbeauftragten findet jeden letzten Donnerstag im Monat von 15 bis 18 Uhr statt. (Rathaus, OG, Zi 1.7). Ihre Email-Adresse: behindertenbeauftragte@stockstadt-am-main.de

- Günstige Fahrpreise im innerörtlichen Busverkehr sollen nicht nur manche Fahrten mit dem PKW ersetzen, sondern es vor allem älteren Menschen ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben in Stockstadt teilzuhaben ohne auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Dem SPD-Antrag zu den Bus-Sondertarifen stimmten alle Fraktionen geschlossen zu.



- Der lange geplante Bewegungsparcours an der Frankenhalle wurde inzwischen der Öffentlichkeit übergeben. Er dient vor allem den Senioren, die an den Geräten ihre körperliche Beweglichkeit trainieren können, was von den Ärzten immer wieder als wichtig betont wird. Auch in anderen Städten und Gemeinden wurden solche Parcours eingerichtet, um den eigenen Körper bei regelmäßigen Übungen in Schwung zu halten. Darüber hinaus sind die Anlagen vielfach auch zu Begegnungsstätten interessierter Bürger geworden.



- In ihrem Haushaltsantrag für 2015 hatte die SPD gefordert, Vorschläge zu präsentieren, wie die Fußgänger- und Radwegverbindung über die Eisenbahnbrücke verbessert und auch behindertengerecht saniert werden kann. In der Gemeinderatsitzung vom 8. Oktober legte die Verwaltung die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie vor, die den Bau eines Stahlstegs vorsieht. Nun soll die Planung gemeinsam mit der Gemeinde Mainaschaff weiter ausgearbeitet werden.



Fotos: Die Aufgänge zur Eisenbahnbrücke, steil und nicht behindertengerecht. Links die Stockstädter Seite, rechts der Zugang in Mainaschaff.

Bahnhof nicht barrierefrei

Nach der Ankündigung des bayerischen Ministerpräsidenten, Bayern im öffentlichen Raum bis 2023 komplett barrierefrei zu machen, hatte die SPD dazu aufgerufen, den Zustand öffentlicher Einrichtungen in Bayern auf Barrierefreiheit zu prüfen und zu dokumentieren. Die Stock-



städter SPD hatte sich an der Aktion beteiligt und den Bahnhof daraufhin geprüft. Das Ergebnis: Für Behinderte, vor allem für Rollstuhlfahrer, sind Fahrten mit der Bahn nach Aschaffenburg kaum möglich. Ein zu schmaler Bahnsteig, hohe Kanten und keine Einstiegshilfen, selbst der Fahrkartenautomat ist nicht nur für Sehbehinderte ein unüberwindbares Hindernis. Darauf angesprochen antwortete die Deutsche Bahn in einem Brief an die Verwaltung, sie sehe aus technischen Gegebenheiten und kostenbedingten ande-

- Neben diesen Maßnahmen ist es der Wunsch der SPD, einen Seniorenbeirat zu etablieren. Analog zu den Behindertenbeauftragten soll sich dieser als Interessenvertretung für Senioren und deren spezifischen Belange verstehen. Aus Sicht der SPD-Fraktion könnte der Einstieg zunächst über einen "Runden Tisch" erfolgen, an dem Seniorengruppen, AWO, VdK, Kirchen und Nachbarschaftshilfe beteiligt werden. Nachdem dieser Antrag bereits vor zwei Jahren gestellt wurde, wartet die Fraktion nach wie vor auf die Beratung im Sozialausschuss und auf Aktivitäten seitens der Verwaltung.

Innerhalb der SPD ist Fraktionsmitglied Heike Eisert Seniorenbeauftragte und steht für Fragen und Anregungen jederzeit zur Verfügung.



(heike.eisert@spd-stockstadt-main.de)

- Nach und nach auf einen behindertengerechten Einstieg umgebaut werden die Bushaltestellen im Ortsbereich. Damit wird die Gemeinde dem SPD-Antrag vom Dezember 2013 gerecht.



Foto: Haltestelle in der Obernburger Straße

ren Prioritäten keine Möglichkeit, den Stockstädter Bahnhof behinderten- und seniorengerecht zu gestalten.

Mehr zum Thema finden Sie im Netz unter: www.barrierefrei.de



Foto: Der Einstieg über zwei Stufen hinweg und zu schmal für Rollstuhlfahrer

Kommentar

Wo bleibt die Zukunft ?

Wolfgang Ackermann.

Sprecher der SPD-Fraktion im Gemeinderat

Der Verlust der CSU-Mehrheit im Gemeinderat war ein Ergebnis der Kommunalwahl im März des vergangenen Jahres. Für die SPD-Fraktion war klar: Alle Parteien und Bürgermeister Wolf waren damit auf Zusammenarbeit angewiesen, wollten sie für ihre jeweiligen politischen Vorstellungen eine Mehrheit finden. Doch bekanntlich war bereits in der konstituierenden Sitzung im Mai ebenso klar geworden, dass eine auch vom Bürgermeister angekündigte vertrauensvolle und gleichberechtigte Zusammenarbeit nicht zu erwarten war, enthielt sich die CSU-Fraktion bei der Wahl der 3. Bürgermeisterin aus den Reihen der Freien Wähler der Stimme.

Auch wenn im Gemeinderat in den meisten Fällen die Entscheidungen von allen Fraktionen gemeinsam getragen werden, so ist in den vergangenen Monaten immer deutlicher geworden, dass die wichtigen Entscheidungen für die Zukunft unserer Gemeinde fast immer nur mit den Stimmen der SPD und Freien Wähler getroffen wurden. Meist war in diesen Fällen der Standpunkt von Bürgermeister Wolf und der CSU-Fraktion einfach nicht mehrheitsfähig. In anderen Fällen war die CSU-Fraktion in sich gespalten (Schul-



straße, Verkehrsgutachten, Erweiterung der Aussegnungshalle).

Substantielles wurde bisher aus ihren Reihen nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Statt dessen beschränkten sich die CSU-Gemeinderäte auf die ständige Wiederholung der Forderung nach einer Toilette am Bahnhof.

Initiativen zu den zentralen Fragen zum Verkehr, zur weiteren Entwicklung der Gemeinde, zu den Konsequenzen aus der demografischen Entwicklung für unsere älteren Bürger oder zur Integration neuer Bürger suchte man auf der Agenda des Bürgermeisters und der CSU vergeblich. Hier bedurfte es Initiativen der anderen Fraktionen (Anträge zur Ausbauplanung B26/B469, Schaffung barrierefreien Wohnraums, Bildung eines Seniorenbeirates, Schaffung weiterer Krippenplätze etc.).

Die Verwaltung des Bestehenden ist offensichtlich die selbst gewählte Hauptaufgabe des Bürgermeisters. Doch Stagnation ist bekanntlich Rückschritt. Unsere Gemeinde muss aber nach Vorne schauen, will sie auch in Zukunft für ihre Bürger lebens- und vor allem lebenswert bleiben.

Ausesegnungshalle wird modernisiert

Auch Ehrenhof wird aufgewertet

Mit dem Beschluss des Gemeinderates vom 2. Oktober 2014 ging die Planung für den Umbau und die Vergrößerung der Aussegnungshalle in die nächste Runde. Von den vorgestellten Varianten entschieden sich die Gemeinderäte auch mit der Stimme des örtlichen Bestatters, für die von der SPD favorisierte Variante. Diese sieht eine Vergrößerung der Halle vor, die wesentlich mehr Besuchern den Blick auf die Trauerzeremonie ermöglicht. Der Ehrenhof wird modernisiert und verkleinert, bleibt aber in seiner Gesamtheit mit Mahnmal und Tafeln erhalten.

Angesichts der für 2015 prognostizierten angespannten Haushaltsmittel hatte die SPD-Fraktion auf die Realisierung in diesem Jahr verzichtet und den Bau ins Jahr 2016 verschoben. Trotz Beschlusslage wurde jedoch seitens der Verwaltung keine abschließende Detailplanung vorgelegt. Erst im September wurde diese auf Druck der SPD vom Architekten vorgestellt. In der Sitzung unternahm die CSU einen weiteren



Versuch, gegen die beschlossene Variante Stimmung zu machen. Bedenken des Heimat- und Geschichtsvereins zum Umbau des Ehrenhofes konnten aber vom Architekten ausgeräumt werden. Eine abschließende Entscheidung zu einem der Ehrenhof-Vorschläge sollte nunmehr den Weg zur endgültigen Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses frei machen.

Die Erweiterung der Aussegnungshalle ist notwendig geworden, da die bestehende

kurz notiert...

Zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten haben auch 2015 wieder die politische Arbeit der SPD vor Ort geprägt:



Immer wieder in Stockstadt gern gesehene Gäste: SPD-Bundestagsabgeordneter Bernd Rützel und unsere Landtagsabgeordnete Martina Fehlner, hier beim Politischen Aschermittwoch im Gasthof Goldener Engel.



Traditionell: Das Fest am 1. Mai auf dem Dorfplatz.



Der 2. Bürgermeister Dieter Trageser, Thomas Barko, Wolfgang Ackermann und der Behindertenbeauftragte Klaus Bauer beim Zwischenstopp des historischen Kaufmannszuges im Juni.



Mitglieder des Ortsvereins gedenken am 70. Jahrestag des Kriegsendes am Ehrenmal der Opfer des Nationalsozialismus.

Halle nicht mehr zeitgemäß ist und schon bei mittelgroßen Bestattungen die Besucher nur in der Durchgangshalle und im Freien bei zudem schlechter Akustik der Trauerzeremonie folgen können. Der Umbau ermöglicht auf lange Sicht würdevolle Bestattungen und ist auch in ihrer Größenordnung für die Gemeinde eine überfällige und tragfähige Investition im Bereich der Daseinsvorsorge, die direkt den Bürgern zu Gute kommt.

Dauerärgernis Verkehr

Ein Gutachten soll Lösungen bringen

Eine der größten Herausforderungen für Stockstadt ist die innerörtliche Verkehrssituation. Seit vielen Jahren ist die Bahnschranke im Ortskern das Hauptärgernis schlechthin. Die zunehmende Anzahl von Autos mit einem wachsenden Anteil an ortsfremdem Durchgangsverkehr einerseits, und mehr Zugbewegungen der Deutschen Bahn andererseits, führen zu längeren Wartezeiten und Staus vor der Schranke: Tendenz weiter steigend.

Nun haben die vergangenen Monate gezeigt, dass dieses Ärgernis nicht das einzige ist. Die Sperrung der nördlichen Ortsausfahrt anlässlich der Brückenerneuerung über die Gersprenz haben wir noch gut in



Erinnerung. Die Zufahrt über die B26 und die B469 war monatelang die einzige Anbindung Stockstadts an die Außenwelt. In diesem Jahr verlief die Teilung der Gemeinde in Höhe der Feuerwehr auf der Obernburger Straße. Auf Schleichwegen versuchten im Juli Autofahrer die erzwungene Trennung zu umgehen. Um mit dem Auto



vom Wohngebiet Dreispitz zur Frankenhalde zu kommen musste die Umleitung über die schon erwähnten Bundesstraßen genommen werden. Wenn auch nur für zwei Tage hatte die Baumaßnahme auf der Obernburger Straße gezeigt, wie anfällig die Verkehrslage in Stockstadt bei Störungen ist. Die erst kürzlich erfolgte Sperrung der Zufahrt zum Industriegebiet durch die Baumaßnahmen des Landkreises auf der Darmstädter Straße mit ihren Staus auf der Obernburger und ihren Nebenstraßen lie-



ferte einen weiteren Beweis der Verkehrsproblematik. Für hohe Verkehrsbelastung, Parknot und Lärm sorgte an anderer Stelle dieses Jahr aber keine Baustelle sondern das heiße Sommerwetter. Insbesondere die Anwohner im Bereich der Schulstraße litten unter dem Verkehr zum Schwimmbad. Im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung

der Schulstraße dringen sie auf Veränderungen und verkehrsberuhigende Maßnahmen. (Lesen Sie dazu den Beitrag „Heißer Sommer“ auf dieser Seite.)

Im Dialog mit den Vertretern der Anwohner der Schulstraße beantragte die SPD-Fraktion die Erstellung eines Gutachtens zur Leitung und Lenkung derzeitiger und künftiger Verkehrsströme, bezogen auf den gesamten Gemeindebereich.

Gemeinderat Klaus-Dieter Hollstein:

"Wir versprechen uns davon Lösungsansätze insbesondere für die Eindämmung des Durchgangsverkehrs, für verkehrsberuhigende Bereiche und Maßnahmen und für uneingeschränkte Ortsein- und -zufahrten."



Ein „Runder Tisch“ mit Vertretern der Fraktionen, der Verwaltung und zwei Anwohnervertretern hatte Anfang November die Anforderungen an das Gutachten diskutiert und Schwerpunkte - primär Erschließungsstraßen - identifiziert. Hollstein, für die SPD in diesem Gremium:

„Auch sollen Verkehrszählungen und Befragungen der Verkehrsteilnehmer stattfinden. Speziell soll u.a. untersucht werden, ob und wie eine Entlastung zur Erschließung der Sportstätten und des Waldschwimmbads möglich ist.“



Schulstraße

Heißer Sommer

Den heißen Sommer nutzten viele, auch auswärtige Besucher in diesem Jahr zum Besuch des Schwimmbads. Der dadurch verstärkte Autoverkehr und der ohnehin hohe Durchgangsverkehr über die neue Schwarze Brücke führten zu Belastungen der Anrainer der Schulstraße. Lärm, wild parkende Autos, eine Gefahr für die Ver-



kehrssicherheit: Mit Plakaten und Transparenten machten die Anrainer der Schulstraße ihrem Unmut Luft. Die Pläne der Verwaltung zur Neugestaltung gehen ihnen nicht weit genug. Im Gegenteil fürchten sie eher eine Zunahme insbesondere des Durchgangsverkehrs. Das Ziel ihres Protestes: Weniger Verkehr und geringere Ausbauskosten



für den Einzelnen. Warum für den Schwimmbad- und Durchgangsverkehr auch noch tief in die Tasche greifen? Immerhin haben die Bürgerproteste bewirkt, dass die Sanierung der Schulstraße solange aufgeschoben wird, bis ein Verkehrsgutachten vorliegt. Mit den Stimmen von SPD und FWG, bei vier CSU-Gegenstimmen, wurde im Gemeinderat den Interessen der betroffenen Bürger Rechnung getragen. Ein Gutachter soll nun die aktuelle und künftige Verkehrsentwicklung untersu-



chen und Optionen für die weitere Gestaltung der Wegeföhrung in der Gemeinde darstellen. Ziel der SPD ist es, die innerörtlichen Straßen für den überörtlichen Verkehr unattraktiv zu machen.

Mit aufgeschoben ist damit auch die geplante Sanierung der Kanalisation unter der Schulstraße. Wie es mit der Beteiligung der Anwohner an den Kosten weitergeht ist somit auch noch unklar. Die Anwohner hoffen auf eine Reduzierung ihrer Beiträge, die Gemeinde verweist auf die in der bestehenden Satzung festgelegten Anteile. Da derzeit auf Landesebene über neue gesetzliche Regelungen bei den Ausbaubeiträgen beraten wird, ist das Ergebnis bis auf weiteres offen.

Elke Conti, SPD-Vorstandsmitglied und Anwohnerin:

"Wir erhoffen uns von dem Verkehrsgutachten Lösungen für ganz Stockstadt und zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs, vor allem aber natürlich auch Verbesserungen für die Anwohner der Schulstraße."



Reichen Krippen- und Kindergartenplätze aus?

Die Gemeinde muss rechtzeitig handeln.

Stefan Schaupp

Mitglied im Vorstand des SPD-Ortsvereins

Der Zuzug junger Eltern und die Integration von Asylbewerbern mit kleinen Kindern werfen erneut die Frage auf, ob die Plätze in der evangelischen Kinderkrippe "Waldwichtel" und in den Stockstädter Kindergärten künftig mit dem Bedarf Schritt halten. Bereits sechs Monate bevor die ersten



Flüchtlingsfamilien in der Gemeinde eintrafen, hatten die Gemeinderäte im Sozialausschuss über die Situation beraten. Die SPD-Fraktion äußerte seinerzeit Zweifel, ob die Gemeinde auf einen absehbaren Zuwachs vor-

bereitet sei. Die Krippe ist zahlenmäßig schon am Anschlag. Derzeit wird die Betreuung der Kinder nur durch eine Ausnahmegenehmigung des Landratsamts sichergestellt. Doch damit ist der Faktor Unsicherheit verbunden. Nicht nur die Verwaltung, auch die Eltern brauchen Planungssicherheit. Zudem haben sie und ihre Kinder einen bundesgesetzlich geregelten Rechtsanspruch auf einen Krippen- und Kindergartenplatz.

Für mehr Chancengleichheit

Gruppengröße, Anzahl und Qualifikation der Erzieher und Erzieherinnen und die räumlichen Voraussetzungen sind der steigenden Nachfrage rechtzeitig anzupassen. Es obliegt dem Gemeinderat, die Entwick-

lung auch weiterhin zu analysieren und gegebenenfalls politischen Druck auf die zuständige Verwaltung auszuüben. Die SPD wird das Thema in den nächsten Haushaltsberatungen aufgreifen und auf die Schaffung neuer Krippenplätze hinwirken.

Die frühkindliche Erziehung bildet in unserer Gesellschaft zunehmend die Basis für mehr Chancengleichheit und Integration. Gute und verlässliche Betreuungsangebote sind mitentscheidend für die berufliche



Entwicklung junger Eltern. So sind insbesondere Frauen vielfach gezwungen, auf ihre Erwerbstätigkeit ganz oder teilweise zu verzichten, wenn ein solches Betreuungsangebot nicht gegeben ist.

Die Haushaltsmittel für das Prestigeobjekt der CSU, die Fortführung des in Karlsruhe gescheiterten Betreuungsgelds, wären in den Ausbau der Krippen-Angebote wesentlich sinnvoller investiert und könnten die Kommunen - und damit auch unsere Gemeinde - entlasten.



SPD Stockstadt ehrt Ernst Sauer.

Mit der Willy-Brandt-Medaille, der höchsten Auszeichnung die die SPD zu vergeben hat, wurde Ernst Sauer für seine 50jährige Mitgliedschaft geehrt. Überreicht wurde sie von der Landtagsabgeordneten Martina Fehlner und Rafael Herbrük.



Wir wünschen Ihnen ein ruhiges und friedliches Fest und alles Gute für das neue Jahr.

Ihr Ortsverein und Ihre Gemeinderatsfraktion der SPD Stockstadt

Wir in Stockstadt

SPD

Impressum

V.i.S.d.P.: SPD Stockstadt am Main,
Rafael Herbrük, Nelkenweg 11, 63811 Stockstadt, info@spd-stockstadt-main.de
Redaktion: Lutz Laemmerhold, lutz.laemmerhold@spd-stockstadt-main.de